

# EXECUTIVE SUMMARY

---

## 1. Freunde und Fernsehen bestimmen die Freizeit

Liebste Freizeitbeschäftigungen der oberösterreichischen Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren sind das Treffen mit Freunden und Fernsehen: Jeweils mehr als 90 Prozent der Befragten verbringen damit zumindest einen Teil ihrer Freizeit. Eine detailliertere Betrachtung zeigt, dass Medien den Alltag der Jugendlichen entscheidend bestimmen – jeweils deutlich mehr als die Hälfte der Befragten widmet sich zumindest fast täglich dem Fernsehen, Telefonieren am Handy oder dem SMS-Schreiben. Ebenfalls großer Beliebtheit erfreut sich das Internet, die Hälfte der Jugendlichen beschäftigt sich zumindest fast täglich damit. Weit unten rangiert das Buch – hier urteilen die Jugendlichen deutlich kritischer als die Elterngeneration. Liebste Freizeitbeschäftigungen sind jedoch das Treffen mit Freunden oder Freundinnen bzw. dem Partner sowie das Fernsehen, aber auch ausruhen und die eigene Familie stehen auf der Liste der Freizeitbetätigungen ganz weit oben.

Liebste Aufenthaltsorte während der Freizeit sind für drei von vier Befragten das eigene Zuhause, aber auch bei Freunden verbringt man gerne seine freien Stunden. Dies spiegelt sich auch bei den Interessenslagen der oberösterreichischen Jugendlichen wider: Interessantestes Thema sind Freundschaften, drei von vier Befragten zeigen hier sehr großes Interesse. Ebenfalls stark interessiert zeigt sich Oberösterreichs Jugend an den Themen Internet, Musik, Kino, Kleidung und Mode sowie Sport. Ein Drittel der befragten Jugendlichen beschäftigt sich sehr gerne mit Tieren, weitere 30 Prozent mit dem Computer. Wenig Interesse zeigen die Befragten an Schule bzw. Arbeit, Kunst, Kultur, Politik, Wirtschaft, Arbeit und Hörspielen. Und: Die Eltern „erraten“ nur bedingt die Vorlieben ihrer Kinder.

Hohe Verbreitung zeigt die Befragung nach den Elektrogeräten: Jeweils deutlich mehr als 90 Prozent der Jugendlichen geben an, zuhause einen Fernseher, ein Handy oder einen DVD-Player zu haben. Weit verbreitet sind auch Stereoanlagen,

Computer, Radio, Fotoapparat und Internetzugang. Eher selten sind Blackberrys bzw. iPhones und Filmkameras. Bei der Nutzung der jeweiligen Geräte bestehen für die Jugendlichen – nach eigenen Angaben – nur wenige Einschränkungen, die Eltern bekunden hier mehr Strenge. Am ehesten ist diese Strenge beim Internetzugang, der Fotokamera, dem Computer sowie bei Fernseher und DVD-Player vorhanden.

Häufigster Besitz in punkto Elektrogeräten ist bei den Jugendlichen das Handy: Fast durchwegs besitzen die 11 bis 18-jährigen Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher eines, dahinter folgen Stereoanlage und MP3-Player. Die Hälfte der Befragten verfügt darüber hinaus über einen Fernseher, einen Computer oder DVD-Player können jeweils 42 Prozent ihr Eigen nennen. Eher gering verbreitet sind „eigene“ Tageszeitungen, Filmkameras, Festnetztelefone und Blackberrys bzw. iPhones, hier liegt der Anteil jeweils deutlich unter der 10 Prozent Marke.

Von besonders großer Bedeutung ist hinsichtlich der Nutzungsintensität der einzelnen Geräte das Handy: Knapp sieben von zehn Jugendlichen benutzen dieses täglich, dahinter folgen Fernseher, Computer und Internetzugang. Die enorme Bedeutung dieser Medien im Alltag der Jugendlichen spiegelt sich auch bei der Frage nach der Entbehrlichkeit wider: Am wenigsten können die Befragten auf ihr Handy verzichten, für drei von vier Jugendlichen ist das Mobiltelefon bereits unersetzbar. Dahinter folgen wiederum Fernseher, Computer und der Internetzugang.

## **2. Jugendliche starke Fernsehkonsumenten**

Sehr stark in punkto Fernsehkonsum zeigen sich Oberösterreichs Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren: Zwei Drittel der Befragten geben an, pro Tag zumindest ein bis zwei Stunden fernzusehen. Häufigster Fernsehpartner ist dabei die Mutter, aber auch mit dem Vater, den Geschwistern und mit Freunden sieht man häufig gemeinsam fern. Knapp zwei Drittel der Jugendlichen haben dabei einen Lieblingssender – Pro 7 liegt in der Gunst der Jugendlichen an der Spitze, noch vor den Programmen des ORF. Besonders gerne werden Komödien, Soaps und Actionfilme gesehen, wobei die Jungen eher zu letzterem, die Mädchen hingegen zu Soaps tendieren. Eher selten gesehen werden Nachrichten, Richtershow oder Kochsendungen.

Angst vor bestimmten Inhalten des Fernsehens kennt insgesamt jeder dritte Jugendliche – häufigste Reaktion ist dabei das Umschalten bzw. das Wegsehen, nur einer von zehn redet über das Gesehene mit jemandem.

### **3. Bücher von geringem Interesse**

Schwach ausgeprägt ist das Leseinteresse bei Oberösterreichs Jugendlichen: Rund 60 Prozent der Befragten lesen weniger gerne beziehungsweise gar nicht. Die beliebtesten Lektüren bei den zumindest etwas interessierten Jugendlichen sind dabei vor allem Zeitschriften speziell für Jugendliche, gefolgt von Jugendbüchern und Jugendromanen, auch Komödien generell sind gefragt.

Beim Leseverhalten zeigt sich, dass Jugendliche, die lesen, dies sehr gerne vor dem Einschlafen tun. Weiters zeigt sich, dass in punkto Lesen die Pädagogen offenbar eine größere Vorbildrolle haben als die Eltern: Den Pädagogen wird mehr Engagement bei der Vermittlung der Leselust attestiert.

### **4. Computer – die Welt der Jugendlichen**

Sehr stark verbreitet ist der Zugang der Jugendlichen zu Computern – 95 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen ein Computer zur Verfügung steht. Hauptsächlich genutzt wird dieser zu Hause – Lieblingsbeschäftigung ist dabei das Surfen im Internet, knapp 60 Prozent der Befragten tun dies beinahe täglich oder täglich. Besonders häufig wird auch Musik gehört oder gepocht, e-Mails werden geschrieben oder Computerspiele gespielt. Eher selten genutzt werden Lernprogramme.

Durchwegs positiv bewertet werden Computer von den Jugendlichen: Drei Viertel der Befragten mit Zugang zu einem PC sind der Ansicht, dass Computer generell eine gute Sache sind. Diese werden insbesondere als wichtig erachtet, um später einen Beruf zu finden, aber auch als Unterstützung bei schulischen Aufgaben. Die Schattenseite sind durchaus bewusst: Knapp die Hälfte der Jugendlichen gibt an, dass die Eltern zu häufiges Sitzen vor dem Computer kritisieren, 28 Prozent räumen ein, dass die Eltern oft wissen wollen, was man am PC genau macht. Erkennbar wird auch ein hohes Maß an Routine im Umgang mit dem Computer: Knapp 30 Prozent

müssen den Eltern oft Dinge am PC erklären, nur 14 Prozent geben an, sich nicht gut mit dem Computer auszukennen.

Erworben werden die PC-Kenntnisse bei drei Viertel der Befragten mit PC-Zugang in der Schule, 37 Prozent geben auch an, sich diese selber beizubringen. Ein weiteres Drittel lernt dies von den Freunden. Den Eltern kommt hingegen kaum Bedeutung zu.

Durchaus von Bedeutung sind Computer- oder Videospiele: Ein Drittel der Jugendlichen gibt zwar an, überhaupt nicht zu spielen, weitere 15 Prozent tun dies nur am Wochenende oder in den Ferien und immerhin die Hälfte spielt täglich, 13 Prozent davon mehr als eine Stunde pro Tag. Dabei werden gleichermaßen online als auch offline-Spiele verwendet, am beliebtesten sind Strategie- und Aufbauspiele, auf Platz zwei folgen bereits Ego-Shooter. Eher unbeliebt sind Denk- oder Glücksspiele, sowie Simulationen.

Selten genutzt werden Lernprogramme: 55 Prozent der Befragten mit Internetzugang verwenden diese nie, jeweils knapp 20 Prozent benutzen diese in der Schule oder zuhause. Am weitesten verbreitet sind dabei Lernprogramme für Englisch, Technik und Mathematik, selten anzutreffen sind solche für Physik, Chemie und Spanisch. Insgesamt lösen diese Programme bei den Verwendern jedoch nur bedingt Begeisterung aus: Die Hälfte dieser Gruppe verwendet diese weniger oder gar nicht gerne, nur 8 Prozent tun dies sehr gerne.

## **5. Internet – starke Beliebtheit bei Jugendlichen**

Sehr hoch zeigt sich die Reichweite des Internets: 86 Prozent der Jugendlichen steht ein Internetzugang zur Verfügung, hauptsächlich geschieht dies über PC oder Laptop, knapp zehn Prozent nutzen dazu auch das Handy. Hauptsächlich Nutzungsort des Netzes ist das eigene Zuhause, die Mehrheit (56 Prozent) hat dabei unbegrenztes Downloadvolumen. Insgesamt verbringen die Jugendlichen viel Zeit im Internet: 54 Prozent der Befragten mit Internetzugang surfen pro Tag mindestens 30 Minuten im Netz, hauptsächlich geschieht das nachmittags und abends. Wenn das Internet nicht alleine genutzt wird, geschieht das meist im Beisein von Freunden, nur in 14 Prozent der Fälle ist zumindest ein Elternteil dabei.

Am häufigsten nutzen Oberösterreichs Jugendliche das Internet zum Suchen von Informationen oder zum Schreiben von E-Mails. Knapp die Hälfte nutzt das Medium zum Anhören von Musikdateien oder zum Chatten.

Letztgenannte Aktivität ist auch die Lieblingsbeschäftigung der jugendlichen Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, sehr gerne werden auch Musikdateien angehört oder E-Mails geschrieben.

Einschränkungen bei der Internetnutzung gibt es – laut Angabe der Jugendlichen – in etwa der Hälfte der Fälle keine. Lediglich 18 Prozent dürfen das Netz nur für eine beschränkte Zeit nutzen, weitere 13 Prozent geben an, dass Filter aktiviert sind. Ungefähr zwei Drittel der Jugendlichen mit einem Zugang zum Internet haben auch eine Lieblingsseite: Auf Platz eins landet hier youtube, gefolgt von scene1.at und google - zentrale Informationsquelle in Bezug auf die Internetseiten sind dabei Freunde, neuerlich spielen die Eltern keine Rolle.

Eine im Internet besonders häufig begegnete Gefahrenquelle ist das Chatten mit Fremden: Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, das schon einmal getan zu haben. Weitere 40 Prozent haben darüber hinaus schon einmal ihre persönlichen Daten preisgegeben, ein Drittel hat schon mal jemanden im Internet kennen gelernt, auch Online-Shopping ist bei einem Viertel der Jugendlichen mit Internetzugang ein Thema. Damit sollten durchaus die Alarmglocken bei den Eltern läuten – ohne Wissen der Eltern werden vielfach auch die Schattenseiten bzw. Gefahren des Internets kennen gelernt!

Das eigene Wissen über richtige Verhaltensweisen im Internet wird von den Jugendlichen nur zum Teil als ausreichend betrachtet: Zwar geben 54 Prozent der Befragten mit Internetzugang an, genau zu wissen, was im Internet erlaubt ist, jedoch wissen nur 35 Prozent, welche Inhalte heruntergeladen werden dürfen. Knapp jeder Fünfte wünscht sich ausdrücklich mehr Informationen zum richtigen Verhalten im Netz, jeder Zehnte wünscht sich eine Ansprechperson, die man zum Thema Internet befragen kann.

## **6. Handy – Alltag im Leben eines oberösterreichischen Jugendlichen**

Sehr weit verbreitet ist auch das Handy bei Jugendlichen: 90 Prozent geben an, ein Mobiltelefon zur Verfügung zu haben, in drei von vier Fällen handelt es sich dabei um ein Vertragshandy. Besonders intensiv werden SMS genutzt: Knapp 60 Prozent der Befragten mit eigenem Handy schreiben mindestens 50 SMS pro Monat.

Was die Handyrechnung betrifft, so wird diese – nach Angabe der Jugendlichen – in der Hälfte der Fälle selbst beglichen. Die Kosten betragen in der Hälfte der Fälle zwischen 10 und 30 Euro, bei 20 Prozent der Befragten belaufen sich diese auf mehr als 30 Euro.

Am häufigsten genutzt wird das Handy – neben dem Telefonieren – überwiegend zum Schreiben von SMS. Jeweils ein Drittel der Befragten hört Musik am Mobiltelefon, fotografieren oder nutzen die Weckfunktion. Eher selten wird über das Handy im Internet gesurft oder videofoniert. Für einen Großteil der Jugendlichen ist das Handy auch ständiger Begleiter: 77 Prozent der Befragten haben das Mobiltelefon immer bei sich.

Bei den negativen Vorkommnissen rund um das Thema Mobiltelefon führt das Empfangen von Werbung: 56 Prozent der Jugendlichen haben bereits Werbebotschaften auf das Handy bekommen. Weitere 18 Prozent geben an, jemanden zu kennen, der gewalttätige Foto- oder Videodateien erhalten hat, acht Prozent haben bereits selbst solche Dateien erhalten bzw. haben gesehen, wie gewalttätige Szenen mit dem Handy gefilmt wurden.

## **7. Mediennutzung: TV und Internet sorgen für Gesprächsstoff**

Besonderen Reiz übt das Erstellen eines eigenen Videofilms auf die Jugendlichen aus: Insgesamt jeder Fünfte hat das bereits ausprobiert, jeder Vierte würde das gerne einmal ausprobieren. Ebenfalls einer von fünf Befragten hat auch schon einmal eine Homepage erstellt, ebenso viele möchten dies gerne einmal tun.

Am meisten Gesprächsstoff liefert den Jugendlichen das Fernsehen: Drei von vier Jugendlichen sprechen zumindest mehrmals pro Woche über TV-Inhalte. Sehr viel Gesprächsstoff liefern auch Internet und Handys, dahinter folgen bereits

Computerspiele. Wichtigste Gesprächspartner sind dabei die Freunde. Einzige Ausnahme sind Zeitungsinhalte: Über diese wird besonders häufig mit den Eltern gesprochen.

In der Schule sind der PC, Bücher und Internet die gängigsten Medien, dahinter folgen DVDs, Zeitungen und Lernprogramme. Insgesamt wünschen sich die Hälfte der Jugendlichen vor allem eine häufigere Verwendung von Internet und PC.

In Grenzen hält sich das Interesse der Jugendlichen am aktuellen politischen Geschehen: Die Hälfte der Befragten informiert sich nie über aktuelle Geschehnisse, weitere 30 Prozent lediglich einmal pro Woche oder noch seltener. Wichtigste Informationsquelle ist dabei das Fernsehen, gefolgt von der Zeitung, Radio und dem Internet. Größtes Vertrauen genießt das Fernsehen, zwei von drei Jugendlichen, die sich über aktuelle Geschehnisse informieren, vertrauen dabei dem Fernsehen besonders.

Sehr gut präsentiert sich das allgemeine Familienklima in Oberösterreichs Haushalten: Dieses bewerten 91 Prozent der Jugendlichen als gut, lediglich sechs Prozent gefällt dieses weniger gut oder gar nicht.